

HEYNE <

Joachim Bauer

Lob der
SCHULE

Sieben Perspektiven für Schüler,
Lehrer und Eltern

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N 001967

11. Auflage

Aktualisierte Taschenbucherstausgabe 11/2008

Copyright © 2007 by Hoffmann und Campe Verlag GmbH, Hamburg

Der Wilhelm Heyne Verlag, München, ist ein Verlag

der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Printed in Germany

Umschlaggestaltung: Hauptmann und Kompanie Werbeagentur,

München - Zürich

Umschlagillustrationen: Getty Images

Satz: Dörlemann Satz, Lemförde

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-453-60083-6

www.heyne.de

Inhalt

- Vorwort zur Taschenbuchausgabe 7
- 1 Schüler verstehen – eine »Neurobiologie der Schule« 9
- 2 Schulen – Orte des Grauens oder »Treibhäuser der Zukunft« 37
- 3 Lehrer 51
- 4 Berufswahl und Lehrerausbildung 77
- 5 Eltern 93
- 6 Die Politik, die Wissenschaft und das Problem der Qualitätssicherung 115
- 7 Junge Menschen, die Schule und das Land, in dem wir leben 127

Vorwort zur Taschenbuchausgabe

Dieses Buch hat eine ganz eigene Botschaft. Auch wenn die Wahl des Titels an Bernhard Buebs *Lob der Disziplin* erinnert, wurde es nicht als Antwort auf ein anderes Werk geschrieben. Warum interessiert sich ein Arzt für die Schule? Untersuchungen zeigen, dass es derzeit sowohl um die Schüler- als auch um die Lehrergesundheit schlecht bestellt ist. Ein anderer Grund dafür, dass ich mich als Mediziner dem Thema Schule zugewandt habe, ist die Tatsache, dass vielen Kindern und Jugendlichen heute Motivation fehlt. Dies ist ein Phänomen, über das die moderne Neurobiologie Eltern, Lehrern und Schulpolitikern wichtige Erkenntnisse vermitteln kann. Davon handelt dieses Buch.

Von der manchmal durchklingenden Anmaßung, die Neurobiologie sei in der Lage, die Pädagogik neu zu erfinden, halte ich wenig. Was die moderne Neurobiologie allerdings durchaus zu leisten vermag, ist das Hinzufügen wichtiger Mosaiksteine zum Gesamtmosaik guter Pädagogik. So wissen wir jetzt, welche neurobiologischen Gründe dafür verantwortlich sind, dass Kinder ohne die Erfahrung verbindlicher persönlicher Beziehungen keine Motivation entwickeln können. Ebenso konnte die Ent-

deckung des Systems der Spiegelnervenzellen jetzt eindrucksvoll bestätigen, was der amerikanische Psychologe Albert Bandura schon vor Jahren erkannte: Kinder lernen vor allem am Modell, sie orientieren sich also an dem, was sie um sich herum sehen.

Mein Buch setzt die Schwerpunkte anders als der von mir persönlich geschätzte Bernhard Bueb. Ich bezweifle, dass wir mit einem »Lob der Disziplin« auf dem richtigen Weg für unsere Schulen sind. Zum kleinen Einmaleins der Philosophie gehört die Unterscheidung zwischen den sogenannten Kardinaltugenden, die um ihrer selbst willen gut sind, und den dienenden Tugenden, die nur dann taugen, wenn sie im Dienste einer Kardinaltugend stehen. Im Mittelpunkt der Erziehung sollten die Kardinaltugenden stehen, wie sie der griechische Philosoph Plato gelehrt hat: Mut, Weisheit (Wissen), Mäßigung und Gerechtigkeit. Eine Pädagogik, die nur die Einforderung dienender Tugenden (Disziplin, Ordnung, Sauberkeit u. a.) in den Mittelpunkt stellt, wiederholt die Fehler der Vergangenheit. Auch die neuerdings verkündete »Pflicht zu führen« erinnert an die Einseitigkeit früherer Zeiten. Erziehung ist mehr als Führung. Eine gute Pädagogik erfordert, wie ich es in diesem Buch ausgedrückt habe, »eine Balance zwischen verstehender Zuwendung und Führung«. Was Kindern heute fehlt, ist beides.

Freiburg, im Herbst 2008

Joachim Bauer

Alle reden von der Schule,
und keiner tut was dagegen!
Aus Schülermund

1 Schüler verstehen – eine »Neurobiologie der Schule«

Ein »Lob des Regens« hat noch keine Wüste in fruchtbares Land verwandelt. Ebenso wenig wird ein »Lob der Disziplin«, wie es manche derzeit gern singen, zu mehr Disziplin und Lernkultur an unseren Schulen führen. Dieses Buch, das – trotz der beschränkten Effekte von Lobgesängen – den Titel »Lob der Schule« trägt, ist keine Bekenntnisschrift, sondern ein Sachbuch. In der Schule geht es um Köpfe, um Geist, Kreativität, Motivation und um ein kooperatives Miteinander, und das heißt: um dynamische Phänomene, die allesamt eine neurobiologische Grundlage haben. Gibt es eine »Neurobiologie der Schule«?

Mein Buch will allen, die die Schule zu einer lebendigen und menschlichen Bildungsstätte machen wollen, etwa das geben, was ein Buch über Brunnenbau und Bewässerung für diejenigen wäre, die es sich zum Ziel gesetzt haben, ein von Austrocknung bedrohtes Stück Land fruchtbar zu erhalten. Selbstverständlich erfordern die Abläufe in der Schule ein Mindestmaß an Disziplin, jenem Desiderat, dem der langjährige Leiter der »Schule Schloss Salem«, Bernhard Bueb, 2006 ein ganzes Buch ge-